

## Rock-Requiem für Polizeiopfer

**F**rances Plante, 39, setzt in ihrem Streit gegen den Staat Kalifornien auf ungewöhnliche Mittel: Mit dem Lied „Mad as hell“ (Höllisch verrückt) will sie ihre Landsleute auf die vermeintliche Ermordung ihres Mannes Donald Scott durch die Polizei von Los Angeles aufmerksam machen.

Scott, ein Ex-Playboy aus der Hollywood-Szene, war im Oktober vergangenen Jahres während einer Marihuana-Razzia auf seinem Grundstück in den Santa-Monica-Bergen von zwei Beamten erschossen worden, die sich durch ihn bedroht gefühlt hatten.

Eine Untersuchung des Falles bestätigte zwar das Fehlverhalten der Polizisten – der tödliche Schuß traf Scott von oben, als er vermutlich schon am Boden lag –, trotzdem blieben die Beamten im Dienst. Für Frances Plante ist der Tod ihres Mannes Teil eines Komplotts der Stadtverwaltung, die versuche, wertvolle Grundstücke in der Umgebung von Los An-



Plante

geles zu bekommen. Ihre Anwälte bereiten gerade eine Millionen-Klage vor, die nötige Lobby will Plante durch den Song gewinnen, der auch in einem Film über die Affäre gespielt werden soll. Textprobe: „Ihr werdet Schläge einstecken müssen von einer Frau, die höllisch verrückt ist“, heißt es da, „ich kriege euch, Cops.“

**J**örg Schwalm, 50, sächsischer Generalstaatsanwalt, erspart seinem Arbeitgeber unnötige Ausgaben. Wann immer Justizminister Steffen Heitmann für Feierstunden eine musikalische Umrahmung braucht, läßt sein oberster Ankläger das Strafgesetzbuch liegen und greift zu



Schwalm

Bogen und Violine. Mit zwei Dresdner Richtern zum „Trio der Justiz“ verbandelt, musizierte Schwalm etwa bei der Einführung des neuen Leipziger Finanzgerichtspräsidenten – zur Freude von Heitmann, der Schwalm „auch deshalb gern zuhört, weil er auf hohem Niveau zur Kostenersparnis beiträgt“.

**J**ean-Marie Le Pen, 65, Vorsitzender der französischen Nationalen Front, mußte eine geplante Schottland- und Irlandreise bereits am Londoner Flughafen Heathrow abbrechen. Hotels in Dublin und Edinburgh hatten die Buchungen des ultrarechten Politikers aus Angst vor Demonstrationen storniert. Auch von offizieller Seite erhob sich Protest: Die Stadtverwaltung der schottischen Metropole nannte Le Pens geplanten Besuch „einen Affront gegen die Bürger von Edinburgh“. Der Verweis auf seinen Diplomatenstatus als Mitglied des Europäischen Parlaments nutzte Le Pen nichts. Die Londoner Airport-Polizei bat ihn höflich, aber bestimmt, nach nur einstündigem Aufenthalt in einem engen, stickigen Raum im Flughafen, britischen Boden wieder zu verlassen.

Vater zahlt:  
**DM 69.-\***  
 Mutter auch.  
 Die Kinder  
 zahlen nichts.

In 39 Novotel Hotels in  
 Deutschland,  
 Österreich und der  
 Schweiz: z.B. in  
 Berlin, Hamburg, Köln,  
 München, Wien,  
 Zürich.  
 Rufen Sie uns an, wenn  
 Sie mehr wissen  
 möchten:  
 069/800 38 42.

novotel

\*Unser Wochenendtarif: DM 69.- pro Person pro Nacht im Doppelzimmer. Inklusive Frühstücksbuffet. Gilt Freitag abend bis Montag früh. Und zwei Kinder bis 16 Jahre wohnen und frühstücken gratis mit.